Der phantastische

Bücherbrief

für Phantastik / Krimi / Thriller / Jugendbücher

Juni 2018 unabhängig kostenlos Ausgabe 657

Deutsche Phantastik

Stahlwölfe 1 - 3

Cico Cavca	Zombie Trail	Blitz Verlag
Wolfgang Schöder	Freimaurer Skalps	Blitz Verlag
Lee Quentin	Indian Ghostwar	Blitz Verlag

Internationale Phantastik

Ben Aaronovitch	Geister auf der Metropoliton Line	dtv
James Abbott	Höllenkönig	Penhaligon Verlag
Kim Stanley Robinson	New York 2140	Wilhelm Heyne Verlag
Cory Doctorow	walkaway	Wilhelm Heyne Verlag
Makoto Fukami	Der Flammende Drache Berserk	Panini Verlag

Jugendliteratur

Children of Blood and Bone 1

Tomi Adeyemi	Goldener Zorn	Fischer Jugend Buch

Krimi / Thriller

Hansheinrich Kolbe	Das Todeslabor von Singapur	Mitteldeutscher Verlag
Johannes Mario Simmel	Es muss nicht immer Kaviar sein	Schweizer Verlag

Hörspiele

Herbert George Wells	Krieg der Welten	Folgenreich Verlag

Comic

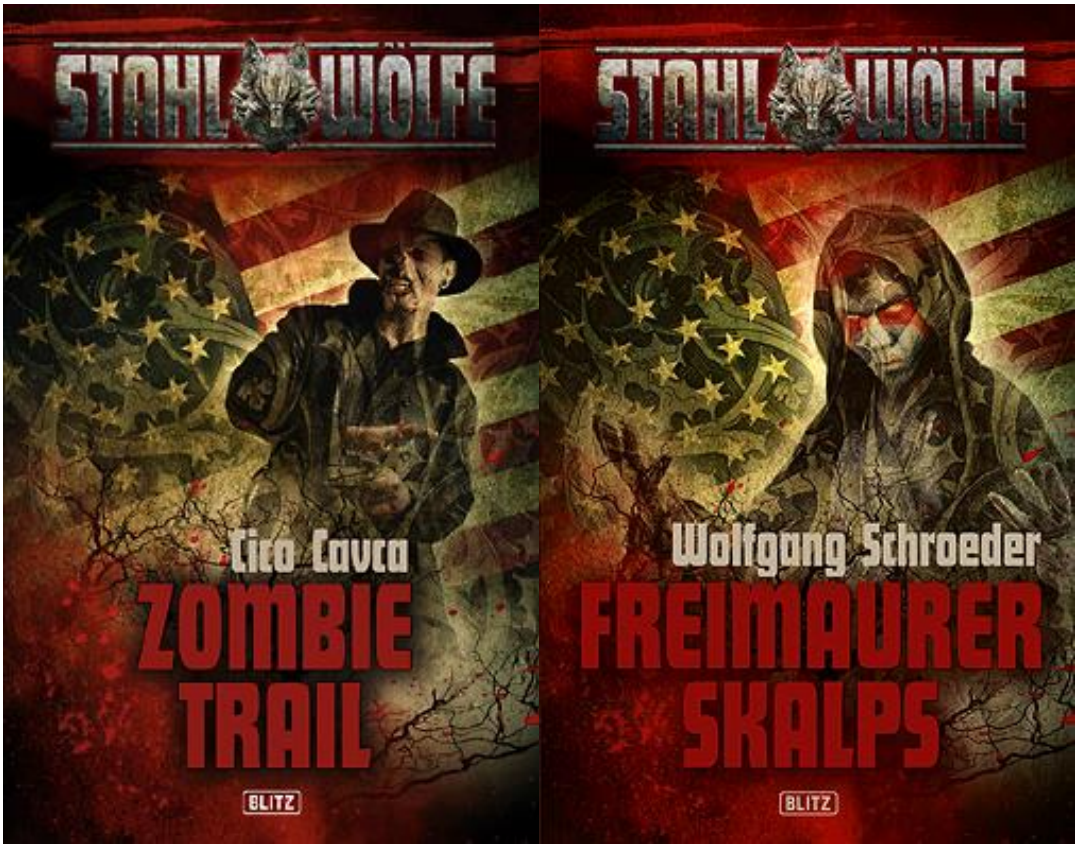
Denis-Pierre Filippi	Micky und der verlorene Ozean	Egmont Comic Collection

Deutsche Phantastik

STAHLWÖLFE 1
Cico Cavca **ZOMBIE TRAIL**
Titelbild: Mark Freier
Idee: Jörg Kaegelmann **Expose: Guido Grant**
Blitz-Verlag (2015) **158 Seiten** **12,95 €**
www.blitz-verlag.de

STAHLWÖLFE 2
Wolfgang Schroeder **FREIMAURER SKALPS**
Titelbild: Mark Freier
Idee: Jörg Kaegelmann **Expose: Guido Grant**
Blitz-Verlag (2015) **154 Seiten** **12,95 €**
www.blitz-verlag.de

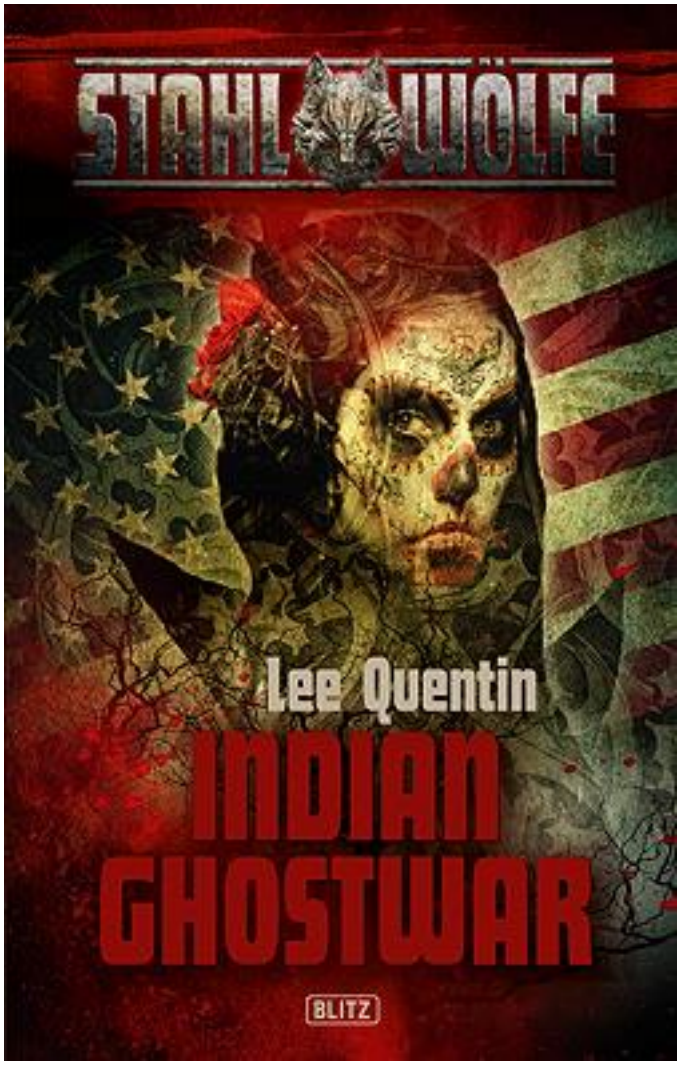
STAHLWÖLFE 3
Lee Quentin **INDIAN GHOSTWAR**
Titelbild: Mark Freier
Idee: Jörg Kaegelmann **Expose: Guido Grant**
Blitz-Verlag (2017) **165 Seiten** **12,95 €**
www.blitz-verlag.de



Die Serie STAHLWÖLFE bietet eine alternative amerikanische Welt. Von Zivilisation will ich gar nicht reden, denn die geht gerade vor die Hunde. Wer sich mit der Serie auseinandersetzen will, sollte, nein muss zuerst den ersten Band lesen. In Zombie Trail wird mit "Die offizielle / unwahre Geschichte des amerikanischen Bruderkrieges" und mit "Die inoffizielle / wahre Geschichte des Amerikanischen Bruderkrieges" in die Geschichte eingeführt.

Im ersten Teil, dem ZOMBIE TRAIL erfährt man, was es mit dem Zug der Menschen auf sich hat. Auf der Flucht vor den Ausgeburten der Hölle sind Millionen weiße Amerikaner auf der Flucht vor Zombies. Die Verwandlung der Menschen in Zombies betrifft aber nur die weiße amerikanische Bevölkerung, Indianer und Neger sind davon nicht betroffen. Allerdings sind diese Bevölkerungsgruppen von der weissen Bevölkerung bedroht. Denn die weißen wollen weg von den Bundesstaaten wo die Zombies zu Hunderttausenden hinter den Menschen her sind.Das Indianerland scheint eine sichere Hochburg zu sein. Doch die Indianer haben gar nicht die Absicht, die Weissen aufzunehmen.

Und dann gibt es für die Verschwörungstheoretiker noch die Freimaurer. dies führten die weiße Bevölkerung in den Bürgerkrieg, nicht um die Sklaven der Südstaaten zu befreien, sondern sie in den Produktionsprozess der eigenen Industrie unterzubringen. Und dann gibt es noch ein grosses Geheimnis, das es zu lüften gilt.

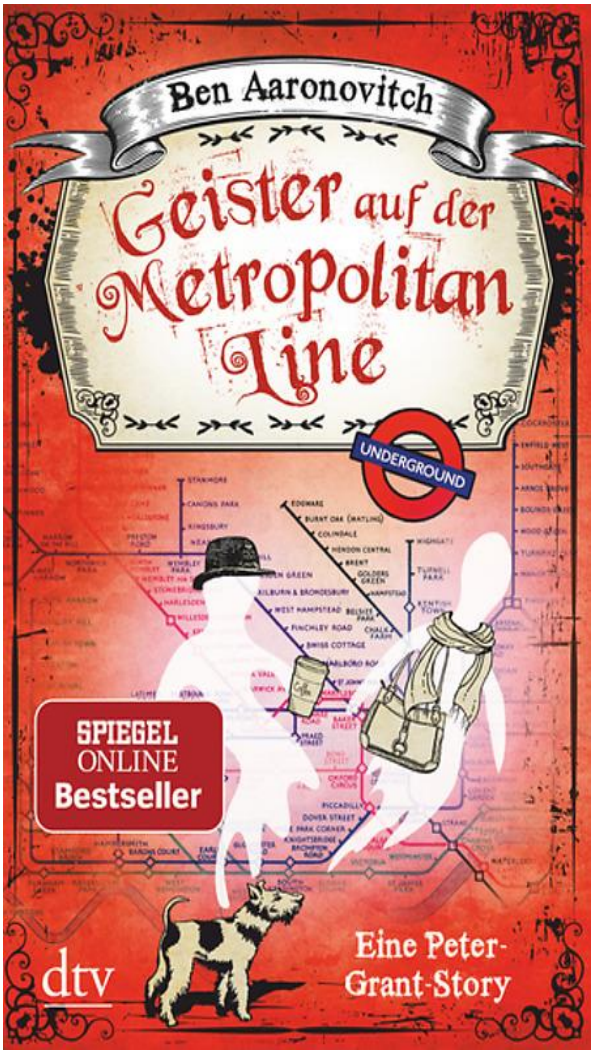


Die Serie ist recht spannend, irritiert mich jedoch wegen der vielen Namen und Handlungsstränge. Dadurch sind einzelnen Abschnitte und Kapitel recht kurz und die Spannung ständig präsent. Mit den erwähnten Luftschiffen, den Dampfpanzern und ähnlichem ist diese Serie, erdacht von Herausgeber **Jörg Kaegelmann** und von **Guido Grant** entwickelt, bietet sich hier eine Mischung aus Western, Gruselroman und Steampunk. Eine gut gelungene Mischung der Phantastischen Genre.Die drei Autoren **Cico Cavca**, **Wolfgang Schröder** und **Lee Quentin** schreiben unter-haltsam, auch wenn es manchmal sehr blutig einher geht, wenn Freimaurer ein ganzes Dorf mit Alten, Frauen und Kindern der Sioux abschlachten. Ein bisschen zu Brutal. ☺☺☺

Internationale Phantastik

Ben Aaronovitch GEISTER AUF DER METROPOLITAN LINE
Originaltitel: the furthest station (2017)
Übersetzung: Christine Blum

Titelbild: Katharina Netolitzky
dtv (31.05.2018) **171 Seiten** **8,95 €**
ISBN: 978-3-423-21733-0 (TB)
www.dtv.de



Nach dem umwerfenden Erfolg von DER GALGEN VON TYBURN kommt hier Nachschub für alle, die sehnlichst auf Neues aus dem Reich der Flüsse von London warten: Geistersichtungen auf der Metropolitan Line der Londoner U-Bahn! Chaos unter den Pendlern ist die Folge. Police Constable und Zauberlehrling Peter Grant nimmt mit ein paar guten alten Bekannten die Ermittlungen auf. (Verlagstext)

In den Zügen der Londoner Metropolitan Line werden Fahrgäste von Geistern belästigt. Das erscheint erst mal merkwürdig, denn die Leute die die Belästigung melden, können sich nachher an nichts erinnern. Nicht einmal an ihren Anruf. Und weil die Sache seltsam ist, wird der Zauberlehrling gerufen, der hauptsächlich ohne Ausbilder unterwegs ist. Immerhin ist er gelernter Polizist und kann ermitteln. Und das in überfüllten U-Bahnen zur Rush-Hour. Es handelt sich immer wieder um andere Geister, die eigentlich nur um Hilfe bitten. Dier Ermittlungen laufen an, die Cousine ist besser als Peter selbst und nachher findet sich die Lösung.

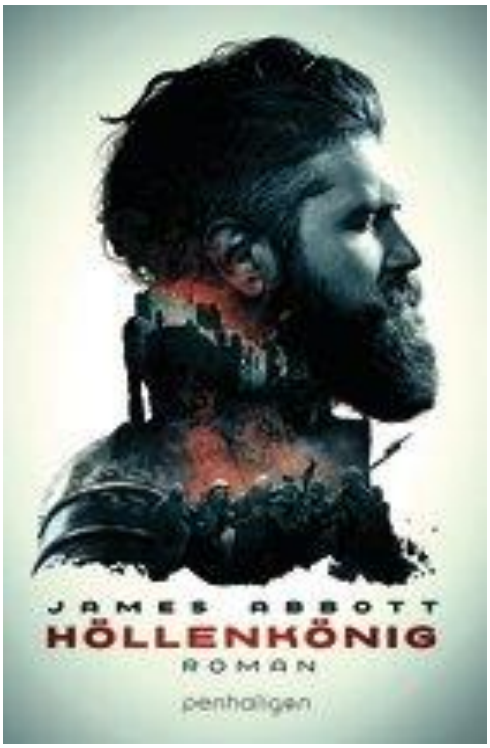
Freut Euch des Lebens ... Peter Grant ist wieder da. Nun die Freude war in etwa so kurz, wie die Novelle lang. Statt eines Romans mit mehreren Handlungs-strängen, vielen alten Bekannten, kam ein Band daher, der eine sehr geradlinige Handlung bot und auf einem Logikfehler aufbaute. So geht es um Geister, die plötzlich in der Londoner Metro auftauchen. Hintergrund waren Geisterjäger, die die Geister fingen und sie in Rosengläser steckten, aus denen sie nicht entkommen konnten. Und plötzlich tauchen sie doch auf. Wichtig scheint zu sein, dass sie eigentlich nur Informationen zu einer entführten Frau übergeben wollten. Diese landete in einem versteckten zugemauerten Raum, der angeblich schon seit Jahrzehnten nicht mehr betreten werden konnte. Wie kamen also die Geister aus ihren Gefängnissen und die Frau in den Raum, und warum?

Obwohl Peter Grant, ganz ohne seinen Protegé Nightingale, ermittelt, ist es doch eigentlich seine Cousine die in der relativ übersichtlichen Handlung die meisten Hinweise auf die Lösung des Falls gibt. **Ben Aaronovitchs** locker-ironischer Stil mit zahlreichen Anspielungen auf die Polizeiarbeit, ist zwar weiterhin prägend für die Erzählung, aber wohl eher nur ein Schnellschuss weil der eigentliche Roman nicht fertig geworden ist. Die Rahmenhandlung der eigentlichen Romane wird hier gar

nicht aufgegriffen und auch der junge Wassermann ist eher ein Füllmittel, denn ein Stilmittel.

Diesmal enttäuschend mein lieber **Ben**. Das nächste Buch ist hoffentlich wieder ein Roman. ☺☺-☺☺☺

James Abbott **HÖLLENKÖNIG**
Originaltitel: The Never King (2017)
Übersetzung: Ole Johan Christiansen
Titelbild: Max Meinzold
Penhaligon Verlag (23.04.2018) **601 Seiten** **16 €**
ISBN: 978-3-7645-3199-7 (mit Klappbroschur)
www.randomhouse.de/Verlag/Penhaligon



Am Gipfel eines verschneiten Berges gelegen, inmitten einer todbringenden Einöde, liegt die Höllenfeste – ein unmenschliches Gefängnis, in dem die schlimmsten Verbrecher der Welt in lebenslanger Haft eingekerkert sind. Doch es sind nicht die Wachen, die die Macht über das Gefängnis in den Händen halten. Es ist der geheimnisvolle Höllenkönig, der die rivalisierenden Häftlinge kontrolliert. Was niemand weiß: Höllenkönig Xavier ist der einzige Verbrecher, der sich freiwillig in Ketten legen ließ. Welches entsetzliche Geheimnis hütet er – und was steht in der geheimen Botschaft, die den Höllenkönig plötzlich seine Ketten sprengen lässt?
(Verlagstext)

Das grausamste Gefängnis der Welt ist jenes, das auf dem Gipfel eines verschneiten Berges liegt und als unbezwingbar gilt. Xavir Argentum wurde verurteilt und sitzt nun mit den gefährlichsten Verbrechern, die man sich nur vorstellen kann, in diesem Hochsicherheitstrakt ein. Das Gefängnis soll so sicher, sein, dass ein Ausbruch unmöglich erscheint. Xavier wird zum ungekrönten Oberhaupt der Höllenfeste und wird so zum Höllenkönig. Die Einsamkeit der Veste wird ihm aber leidig gemacht, als ihm Spion Landril eine Nachricht überbringt. Xavier fasst den Entschluss, das Gefängnis zu verlassen, was ihm auch (seltsamerweise recht schnell und leicht) gelingt.

Xavier, ist ein eiskalter Krieger, der nicht tötet, um des Töten Willens, sondern, weil er ein Krieger ist und die tun dies nun einmal in den militärischen Auseinandersetzungen. Krieg, Gemetzel, Blut, sind die Zutaten aus dem Helden gemacht werden. Aber ein einsamer Ex-Verbrecher ist nicht in der Lage, alles selbst zu organisieren. Da hilft ihm der Meisterspion Landril. Ein intelligenter Bursche, der dort hilft, wo er kann. Dennoch war ich der Meinung, er kocht sein eigenes Süppchen und hilft dort, wo er will und wo es ihm nutzt. Ganz anders sieht es da mit den beiden Hexen aus, die in das Geschehen geworfen werden. Da ist Brigitta, eine Ausbilderin, wenn man so will, die sich entschieden gegen das gegenseitige Abschlachten im

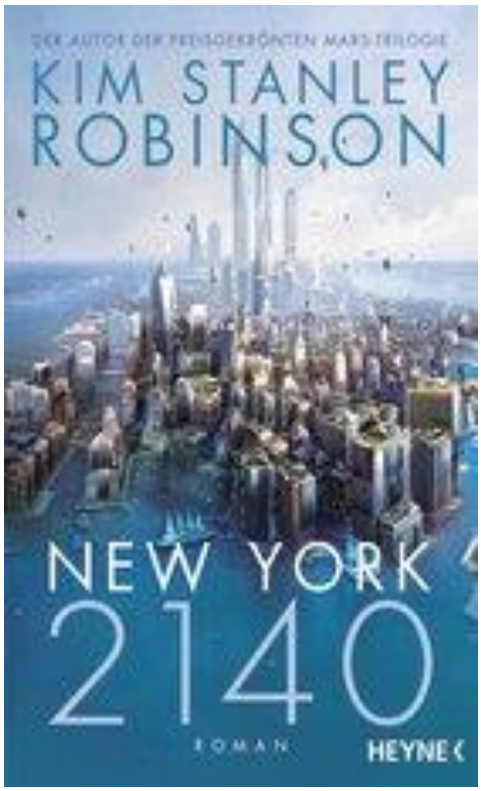
Krieg ausspricht. Eine beeindruckende pazifistische Haltung die in einer Welt voller Schlachten, Gemetzel und Leid, bewundert werden muss. Ihr Schützling ist Elysia. Ebenfalls eine Hexe, die jedoch dadurch auffällt, eine ganz eigene Art an den Tag zu legen. Sie gehört zu dem Typ Mensch, der macht was er will, aber nicht, was er soll. Sie ist daher sehr selbstbewusst beschrieben und kommt sehr gut bei den Lesern an. Es gibt noch weitere Handlungsträger, die aber von der Anzahl und Länge der Auftritte wenig zur Handlung beitragen, etwa die Wolfskönigin mit dem einfallslosen Namen Lupara (abgeleitet von lupus lupus = der Wolf)

Der Roman Höllenkönig bietet eine faszinierende Geschichte aus dem Reich der Schwert-und-Magie-Fantasy. Obgleich mir die Flucht zu leicht erschien und damit ein recht einfacher Einstieg geboten wurde, konnte mich der Roman tatsächlich überzeugen. Einige Längen in der Erzählung, wo der Spannungsbogen zu sehr abflachte, zeigen zwar die Schwächen des Autors auf. Gleichzeitig überwiegen die Stärken wie Orts- und Charakterbeschreibungen. Dabei überzeugte der führ mich eher gefühlskalte Xavier Argentum, dem die Hexe Brigitta als starker Gegenpol gegenübersteht. Xavier Argentum ist eindeutig die treibende Person, obwohl sich die Sichtweise ändert und daher Xavier aus anderer Sicht beschrieben wird. Xavier ist ein ernster Mann, dessen Ansichten und Erfahrungen für mich nachvollziehbar sind.
Der Höllenkönig ist blutige Fantasy. Nicht unbedingt das was man unter Hack and Slay versteht, aber doch im Vergleich zu High-Fantasy ein Gemetzel. Kriegswaffen, Blut, Gemetzel bestimmen den Schreibstil. Die Schriftsprache ist eher roh als derb, eher anspruchsvoller als einfach, aber immer packend formuliert. ☺☺☺

Kim Stanley Robinson **NEW YORK 2140**
Originaltitel: New York 2140 (2017) **Übersetzung: Jakob Schmidt**
Titelbild: Stephan Martiniere
Wilhelm Heyne Verlag (14.05.2018) **811 Seiten** **16,99 €**
ISBN: 978-3-453-31900-4
www.heyne.de

Die Welt in der Zukunft. Schauplatz New York. Man schreibt das Jahr 2140. Die Klimakatastrophe (von Präsident Trump bestritten, von der intellektuellen Elite propagiert), ist eingetreten. Der Meeresspiegel ist in der Folge inzwischen um fünfzehn angestiegen. In dieser Hinsicht ist der Kern der Stadt, allen voran Manhattan, ein sehr modernes Venedig geworden das tief im Wasser steht. Die Strassen sind schiffbare Kanäle, die Hochhäuser Inseln. Sie bilden so etwas wie Klein-Insel-Staaten, autarke komplexe Sozialstrukturen.

In dem Haus das kurz Met genannt wird, von Metropol, treffen unterschiedliche Schicksale aufeinander. Mit als Hauptfigur steht dort Vlade. Er ist Hausmeister im Met. Während ein unbekannter Bieter 4 Milliarden US$ für das Haus bietet, macht Vlade seine Arbeit. Diese besteht unter anderem darin, die Abdichtung des Hauses gegen das Hochwasser zu prüfen. Und siehe da, sie wurde vorsätzlich beschädigt. Die Beschädigung ist noch nicht gross, doch wer gefährdet absichtlich zweitausend Menschenleben?



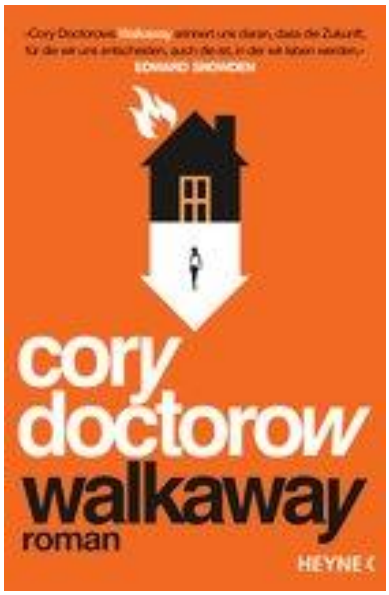
Wie bereits erwähnt ist dieses Hochhaus, wie jedes andere in der Stadt, inzwischen ein eigenes Gebilde mit sozialer Struktur. Das ist gar nicht neu. Ein abgeschottetes System mit einem Werwolf in einem einsamen Gebäude, aus dem niemand herauskam gab es bereits bei Conan von Robert E. Howard oder Goldings Herr der Fliegen. Daher gibt es hier eine führende Persönlichkeit mit Namen Amanda. Sie befürchtet schlimmes, wenn die Bewohner sich mit ca. zwei Millionen US$ pro Person aus dem Haus abziehen. Gleichzeitig verschwinden zwei begabte Programmierer. Hier kommt zusätzlich die NYPD-Inspektorin Gen ins Spiel. Die Ex-Wassersumo-Ringerin, die heute noch von ihrem legendären Ruf lebt, macht sich im Haus auf die Suche. Kim Stanley Robinson belässt es aber nicht bei diesen wenigen Personen. Er führt den Hedgefonds-Finanzexperten Franklin ein und weitere Personen. Anfangs haben sie nichts miteinander zu tun. Allerdings verknüpft Kim Stanley Robinson die Handlungsstränge bald zu einem fast undurchsichtigen Gebilde. Die interessante Erzählung wird mit viel Fantasie entwickelt, bringt neue Ideen ein und bleibt doch eher ein sozialkritisches Werk mit hohem Unterhaltungswert. Eine Erzählung die alle gesponnenen Fäden zu einem gelungenen Gesamtbild mit Überraschungen und Wendungen zusammenführt. Was bleibt ist manchmal ein bitterer Nachgeschmack, weil viel Negatives aus Kim Stanley Robinsons Welt bereits heute eingetreten ist.

☺☺☺☺

Cory Doctorow **WALKAWAY**
Originaltitel: walkaway (2017) **Übersetzung: Jürgen Langowski**
Titelbild: ohne
Wilhelm Heyne Verlag (11.06.2018) **729 Seiten** **16,99 €**
ISBN: 978-3-453-31793-2
www.heyne.de

Kanada, Mitte des 21. Jahrhunderts, also nahe Zukunft.

Cory Doctorow beschreibt einen vom Klimawandel gezeichneten Planeten. Die moderne Gesellschaft besteht aus reich und arm. Die Reichen regieren, die Armen hüpfen. Die Städte sind in sich für den normalen Bürger abgeschlossen. Damit greift der Autor auf, was sich bereits seit einigen Jahren, gerade in Südostasien, abzeichnet. Die heutige Kultur wird extrapoliert und in einer gegenseitigen Abhängigkeit aufgezeigt. Denn den Supereichen nutzt ihr Reichtum nur, wenn sie arme Menschen haben, denen sie damit imponieren können. Inzwischen kann man, ähnlich den heutigen Ideen eines 3D-Druckers, Lebensmittel, Kleidung und Wohnplatz per Knopfdruck produzieren.

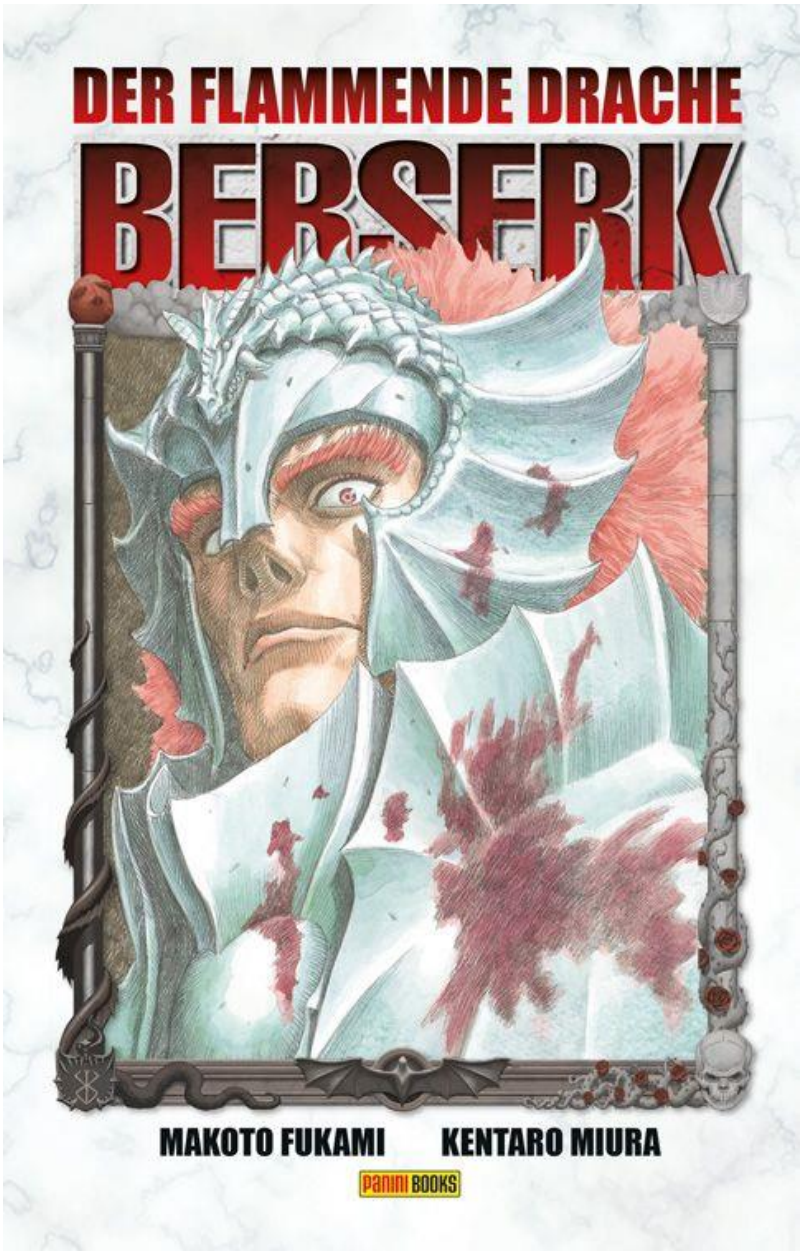


Cory Doctorow kümmert sich jedoch wenig um den profanen Stadtmenschen, sondern nimmt sich des Aussteigers an. Diese Aussteiger nehmen ihren eigenen Weg, den titelgebenden walkaway, der sie in die Wildnis führt. Ziel ist es, unabhängig von der Urbanität zu werden, die sie gängelnden Reichen hinter sich zu lassen. Ihnen ist es wichtig zu beweisen, dass jeder Mensch, ob arm oder reich, egal welchen sozialen, religiösen oder sonstigen kulturellen Hintergrund er hat, gleich Wert ist wie jeder andere. Ich fand mich schnell in der Geschichte zurecht. Der Start spannend und vielversprechend. Der Mittelteil zum Teil zäh, hier hätte eine Kürzung der Erzählung gut getan. Leider wird die Geschichte durch diverse Zeitsprünge unterbrochen. Man beginnt mit der Erzählung nicht unbedingt neu, muss sich aber wieder reinfinden. Nicht sehr hilfreich der Sichtwechsel innerhalb der Erzählung. Da zudem auch recht viele und lange Monologe und Gedankengänge vorgetragen werden, ist es kein Buch mit durchgehender Spannung. Dennoch gefällt mir **Cory Doctorow** weiterhin gut. Zu einem Interview mit diesem interessanten Autor hat es leider nicht gereicht.
☺☺☺

Makoto Fukami **DER FLAMMENDE DRACHE BERSERK**
Originaltitel: Berserk – Flame Dragon Knight
Übersetzung: John Schmitt-Weigand
Titelbild und Zeichnungen: Kentaro Miura
Panini Verlag (06/2018) **269 Seiten** **15 €**
ISBN: 978-3-8332-3617-4
www.paninicomics.de

Dies ist der erste offizielle Berserk-Roman. Er entführt den Leser, blutig und grausam in eine für ihn unbekannte Welt. Dort begleitet er Grunbert über fast zwei Jahrzehnte.

Er begann recht vielversprechend mit einer Frauenleiche. Kopf, Arme und Beine vom Torso getrennt, wie eine Marionette vor dem Tor der Stadtbefestigung aufgehängt. Und es war nicht der erste Fall. Fein dachte ich, jetzt kommt hier ein Fantasy-Krimi-Plot, der nicht so einfach zu lösen ist, der Spannung bringt, etc. Die Lösung der Morde ist unverhofft, grundlos, unspektakulär, und komplett aus dem Zusammenhang der Erzählung gerissen.



Denn nach der Einführung lernen wir denjenigen, der den Ermittler spielen soll bereits in jungen Jahren kennen, durchleben mit ihm Höhen und Tiefen eines Jungen, später Mannes, der in einer Welt voller Krieg aufwächst. Verschleppt und als Sklave gehalten, befreit und mit der Zeit in der Arena zu einem der besten Kämpfer des Landes geworden, lernt er einige Leute kennen, die sich als seine Freunde herauskristallisieren. Der Feind des kleinen Landes, in dem Grunbert aufwächst hat in den Tudors einen mächtigen Gegner, der ständig versucht, das Land zu überfallen und zu besiegen. Der erste Versuch, Überfall, gelingt, der zweite Versuch, Besiegen, gelingt nicht. Aber dafür gibt es Verräter. Wie dem auch sei, die Ermittlungen zu dem Mordfall fallen gänzlich unter den Tisch. Im Laufe der Handlung liegt der Fokus auf Grunbert und seinen Freunden. Teilweise Kindgerecht geschrieben ist es jedoch in Bezug auf Gewalt und Sex dies gerade nicht.

Die Geschichte ist äusserst geradlinig, bietet keinerlei Überraschungen, denn dazu sind die Hinweise nicht nur ein Wink mit der Zaunlatte. Da nimmt man gleich den ganzen Zaun.

Grunbert kann im Laufe der Handlung über sich hinauswachsen. Wird nicht nur zu einem Mann, sondern zu einem kräftigen Kämpfer, der anderen das Fürchten lehrt. Dies ist seine Geschichte, wie auch die seiner Freunde. Daher ist es sehr schnell ersichtlich, wer der flammende Drache ist, wer der Verräter ist etc.

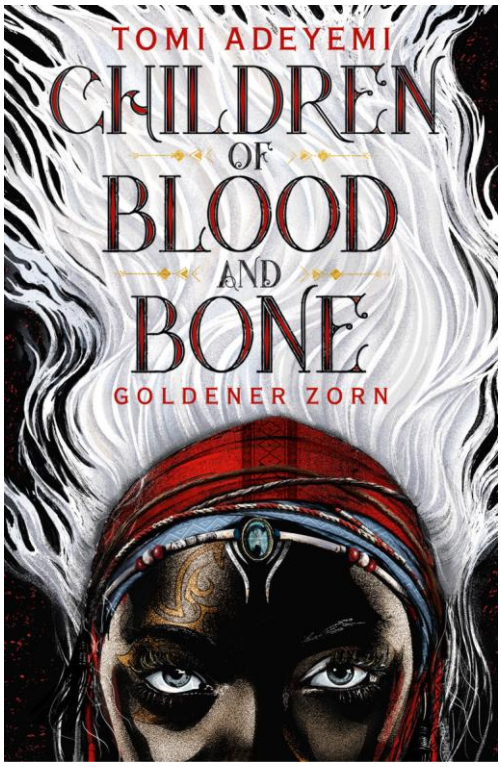
Große Höhepunkte hat die Erzählung nicht, sie lässt sich schnell durchlesen, bietet gute Unterhaltung. Aber ansonsten: Zwischen den Buchdeckeln nichts Neues. Gelungen sind die Zeichnungen, mit denen der Roman aufwarten kann. Sie vermitteln ein gutes Bild der Handelnden. In manchen Szenen erinnert mich Berserk bzw. Grunbert an den Beowulf der westlichen Sagenwelt. ☺☺☺

Jugendliteratur

CHILDREN OF BLOOD AND BONE 1
Tomi Adeyemi **GOLDENER ZORN**
Originaltitel: Children of Blood and Bone 1
Übersetzung: Andrea Fischer
Titelbild: Bürosüd **Karte: Keith Thompson**
Fischer Jugendbuch (27.06.2018) 614 Seiten 18,99 €
ISBN: 978-3-8414-4029-7 (gebunden mit Schutzumschlag)
www.fischerverlage.de

Tomi Adeyemi, geboren 1993, ist eine amerikanische Autorin nigerianischer Herkunft. Von ihren Wurzeln hat sie sich zum stärksten Fantasy-Debüt der letzten Jahre inspirieren lassen, das direkt auf Platz 1 der »New York Times«-Bestsellerliste einstieg. Nachdem sie ihr Literaturstudium in Harvard erfolgreich abgeschlossen hatte, widmete sie sich der westafrikanischen Mythologie und Kultur. Gerade schreibt sie am zweiten Band der »Children of Blood and Bone«-Trilogie.

Sie töteten meine Mutter.
Sie raubten uns die Magie.
Sie zwangen uns in den Staub.
Jetzt erheben wir uns.



Zélies Welt war einst voller Magie. Flammentänzer spielten mit dem Feuer, Geistwandler schufen schillernde Träume, und Seelenfänger wie Zélies Mutter wachten über Leben und Tod. Bis zu der Nacht, als ihre Kräfte versiegten und der machthungrige König von Orïsha jeden einzelnen Magier töten ließ. Die Blutnacht beraubte Zélie ihrer Mutter und nahm einem ganzen Volk die Hoffnung.

Jetzt hat Zélie eine einzige Chance, die Magie nach Orïsha zurückzuholen. Ihre Mission führt sie über dunkle Pfade, wo rachedurstige Geister lauern, und durch glühende Wüsten, die ihr alles abverlangen. Dabei muss sie ihren Feinden immer einen Schritt voraus sein. Besonders dem Kronprinzen, der mit allen Mitteln verhindern will, dass die Magie je wieder zurückkehrt … (Verlagstext)

Orïsha, ein wunderbares Land, durchdrungen von Magie, war lebens- und liebenswert. Vom Hass geblendet und von unliebsamer Begegnung mit der Magie, beschloss König Saran von Orïsha, die Magie für immer aus seinem Land zu verbannen. In einer blutigen Nacht, ließ der König alle männlichen und weiblichen Magier, Divîné genannt, töten. Zélie wurde in dieser Blutnacht zu einer Waisen. Jahre später ergibt sich für sie die Chance, die Magie zurückzuholen. Denn Zélie ist ebenfalls mit der Divînémagie verbunden. Ihr

Vorhaben ist nicht leicht, denn die Divîné werden von der eigentlichen Bevölkerung unterdrückt. Gesetze des Königs machen ihnen das Leben schwer. Die Ausgrenzung trifft viele der eigenen Bevölkerung, die sich nur dadurch unterscheidet, dass sie Magie beherrscht und die Mehrzahl eben nicht. Da ist es nicht verwunderlich, wenn Zélie sich bemüht, immer nur das richtige zumachen. Neben ihr steht Bruder Tzain, der sich bemüßigt sieht, seine Schwester zu beschützen. Ihr leichtsinniger Charakter macht ihm diese Arbeit nicht leicht. Er macht sich immer Sorgen um seine Schwester. Seine Fürsorglichkeit sorgt für Meinungsverschiedenheiten, da sie sich „gegängelt“ fühlt. Im Gegensatz zu seiner Schwester ist er kein Divîné und kann ihre Gefühle nicht immer nachvollziehen. Vom Charakter her ist er ruhiger und nicht so impulsiv.

Eine weitere Handlungsträgerin ist schüchterne und sanfte Amari, die Tochter von König Saran. Ihr gefällt der Hass auf die Divîné nicht und möchte diesem entgegenwirken. Im Laufe der Erzählung wird aus dem schüchternen Mädchen eine selbstbewusste junge Frau. Eine bemerkenswerte Entwicklung, wenn man bedenkt, in welcher Familie sie aufwächst. Einst im goldenen Käfig sitzend, ständig behütet, von der Dienerin Binta, eine Divîné, umsorgt, wird sie zur Rebellin.
Als Binta getötet wird erfährt Amari einige schreckliche Tatsachen, die ihr die Augen öffnen. Sie erhält Kenntnis über ein magisches Artefakt in Form einer Schriftrolle und stößt auf ihrer Flucht auf Zélie.

Die dritte Person ist der Kronprinz Inan. Er ist ganz der Sohn des Vaters mit den gleichen Einstellungen und Ansichten. Sein Vater brachte ihm bei, die Magie zu hassen und alles zu unternehmen, damit sie nie wieder zurückkehrt. Fehlgeleitet von seinem Vater und Angst vor einer Magie, die er nicht wirklich kennenlernte, will er dennoch sein Volk und alle unschuldigen Bewohner schützen. Aber sind wirklich alle Menschen unschuldig oder schuldig? Gibt es einfach nur die eine Sicht der Dinge?

Tomi Adeyemi entführt den Leser nach Orïsha, einem Land in einem erfundenen Afrika. Was nicht schwierig ist, da die Autorin selbst Amerikanerin ist. Sie hat jedoch eine andere Sicht auf Afrika als ich. Was nicht falsch ist. Allerdings ist ihr Land erst einmal der weiße Fleck auf der Landkarte, denn man erfährt nicht viel. Die Geschichte fängt interessant an. Die Handlung erscheint logisch, die Kinder wirklichkeitsnah. Dennoch konnten mich die Handlungsträger nicht überzeugen. Sei es, das Zélies Bruder Tzain keine eigene Sicht der Dinge erhielt und nur als Anhängsel diente. Sei es in der Naivität der Ansichten (auch die der Autorin), weil es ein sehr einfaches Handlungsschema blieb.

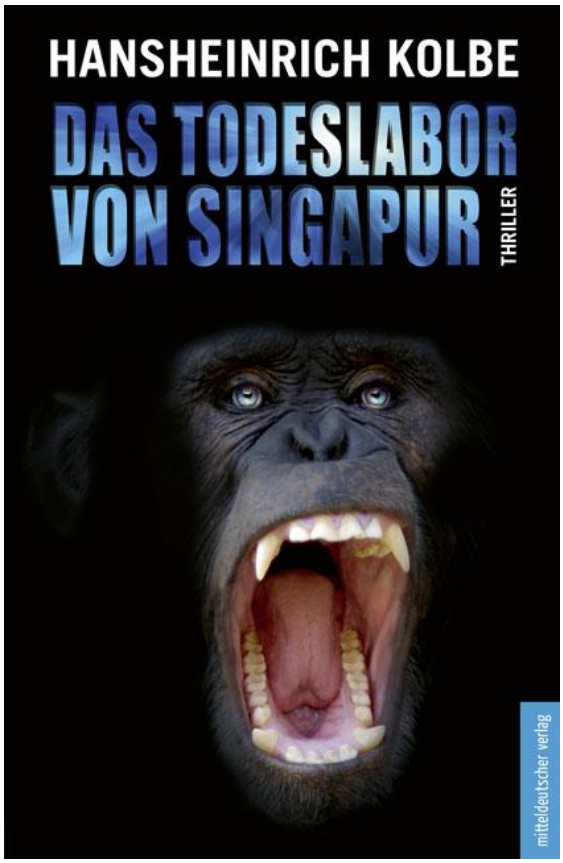
Das Buch selbst sieht gut aus, der Schutzumschlag fühlt sich jedoch nicht gut an, wenn man das Buch in die Hand nimmt. Auch ohne den Umschlag ist die Gold- und Silberprägung auf schwarzem Grund ein Hingucker. ☺☺☺

Was mir gar nicht gefiel war die Anmerkung der Autorin. Sie geht dabei auf die Tötung von unbewaffneten schwarzen amerikanischen Mitbürgern ein. Aber dies betrifft in den USA jeden. Was nicht gesagt wird ist die Tatsache, dass die eigentlichen Ureinwohner, Natives soll man heutzutage sagen, weitaus grösseren Anfeindungen ausgesetzt sind. Leider haben diese keine so grosse Lobby hinter sich wie die hier angefeindete schwarze Bevölkerung.

So schlimm die Tatsache ist, ich bin gegen JEDE Art von Gewalt. Eine Polarisierung auf nur eine Bevölkerungsgruppe in US-Amerika ist fehl am Platz. Diese Bevölkerungsgruppe ist nicht die Einzige, die diskriminiert wird. Egal ob Hautfarbe, Religion oder Kultur. Überall auf der Welt werden Menschen diskriminiert. Der Verlag hätte auf diese Anmerkung verzichten sollen.

Krimi / Thriller

Hansheinrich Kolbe **DAS TODESLABOR VON SINGAPUR**
Titelbild: Bilderdienst
Mitteldeutscher Verlag (01.02.2018) **353 Seiten** **12 €**
ISBN: 978-3-95462-997-8 (TB)
www.mitteldeutscherverlag.de



Julian Berger ist ein weltberühmter Professor für Gynäkologie. Sein Leben war nicht sonderlich aufregend, kam mal hier und da in der Welt herum und wird eingeladen nach Singapur zu kommen. Das klappt auch ganz problemlos, wie auch alle anderen Flüge um die Welt. Man fährt mal schnell zum Flughaufen kauft sich eine Karte und fliegt los. Sie wie man sonst Fahrkarten für den Stadtbus kauft. Nur das man im Flugzeug nicht stehen muss.

In Singapur, bei einer alten Freundin, gerät sein Weltbild ein wenig ausser Kontrolle. Er lernt seine Tochter kennen, indem er sie an einem Muttermal erkennt, dass seine Mutter und seine Grossmutter hatten. Nur wusste er nichts davon und die Tochter auch nicht. Aber ein schneller Gentest macht alles möglich.

Seine alte Freundin gibt ihm die Möglichkeit, in einen Hochsicherheitstrakt, wo kein normaler Mensch reinkommt, eine genmanipulierte Schimpansin kennenzulernen. Diese kann zwar nicht sprechen, aber mit einem Laptop umgehen, Sicherheitsprotokolle ausser Kraft setzen und anderes mehr. Die Gute ist schwanger und soll einen Jungen auf die Welt bringen, der auch sprechen kann und wie die Mutter, intelligenter wie ein Normalmensch ist.

Interessant dabei, der Trakt wird nur von Robotern, die Julian erkennt, weil mal von ihm programmiert, bewacht wird. Alarm wird ausgelöst, er flieht mit der Schimpansin aufs Dach (alle Menschen in Actionfilmen fliehen aufs Dach, weil es da so viele Möglichkeiten zur weiteren Flucht gibt).

Seine nun folgende Flucht führt ihn von Singapur über Deutschland, Frankreich, die Karibik, Rio de Janeiro, den Amazonas und das Silicon Valley nach China.

Soweit die Handlung.

Nun platzende Logikwölkchen:

Er hat einen Freund, der den Kapitän des USS Flugzeugträgers Ronald Reagen kennt. Dieser rettet Julian mit einer Experimentaldrohne, die trotz Flugverbot über Singapur ihn vom Dach holt. Natürlich merkt er nicht, dass der Schimpanse

ebenfalls in der Rettungsdrohne sitzt. Die Drohne wird gehackt. Woher wussten die Hacker, dass die Drohne ihn holt und warum wollen sie dass sie über das Meer fliegt, bis sie abstürzen muss damit er stirbt? Gleich abstürzen lassen vom Hochhaus wäre effizienter. Ein Militärhubschrauber (trotz Flugverbot) rettet die Drohne.

Er lernt eine BND-Chefin kennen, fliegt weiter in die Karibik auf der Flucht vor Leuten, die er nicht kennt. Diese erklärt ihm alles über eine unter Pseudonym arbeitende Agentin des BND, die beim NSA sitzt und ihm helfen soll. (Warum eine getarnte Agentin auffliegen lassen?)

Auf der Karibikinsel ist er im leerstehenden Haus eines Freundes untergekommen und lernt eine junge Frau kennen, die ihn ein wenig versorgen soll. Er schaut aus dem Wohnzimmer, sieht die junge Frau in einer Hängematte zwischen zwei Bäumen, unterhält sich mit ihr und geht in die Küche. Ohne das Haus verlassen zu haben, nicht den Schwimmingpool umrundet etc.

Die gleiche junge Frau fährt mit einer Ducati (Motorrad) im Wohnzimmer um eine BMW (Motorrad) herum, weckt ihn und er kommt aus dem Schlafzimmer. Er meint, sie könnte ja gleich im Schlafzimmer fahren und ihn wecken. Sie erklärt, die Maschine sei so leise, sie könnte noch nicht mal ein Reh erschrecken, wenn Sie vorbeifährt.

Und es gibt Haufenweise weitere Logiklöcher. Das hat mich wirklich geärgert. Nur gestört haben mich die Rezepte, die den Lesefluss störten und die genaue Beschreibung der Autos, Motorräder und anderen Dingen. Im Fernsehen sagt man Productplacement dazu.

Gerade mit den Rezepten erinnert mich der Roman an Johannes Mario Simmel und seinem Buch Es muss nicht immer Kaviar sein. Dies ist im Aufbau aber um Klassen besser.

Wer jetzt glaubt, das Buch sei schlecht irrt sich. Denn handwerklich ist es RECHT gelungen. **Hansheinrich Kolbe** hat eine flotte Schreibe, die sich gut lesen lässt. Die Sprache ist locker leicht, nicht flapsig. Der Spannungsaufbau ist ebenfalls gut, wenn da nicht obige Kritikpunkte wären. Bei manchen, unwichtigen Sachen / Begebenheiten, hält er sich zu lange auf und da wo es spannend ist, geht er zu schnell darüber hinweg. Die Erzählung ist es, die der Überschrift Hohn spricht, und einen guten Krimi dem Leser vorstellt. ☺☺☺

Johannes Mario Simmel ES MUSS NICHT IMMER KAVIAR SEIN
Schweizer Verlagshaus Zürich (1964) 606 Seiten 19,50 DM

ES MUß NICHT IMMER KAVIAR SEIN wurde 1960 vom Österreicher **Johannes Mario Simmel** veröffentlicht. Er legte mit dem Buch das den vielversprechenden Untertitel DIE TOLLDREISTEN ABENTEUER UND AUSERLESENEN KOCHREZEPTE DES GEHEIMAGENTEN WIDER WILLEN THOMAS LIEVEN trägt den Grundstein seines Autorenerfolges.

Thomas Lieven ist der jüngste Privatbankier Londons, der zusammen mit seinem Geschäftspartner Marlock eine Bank führt. Und ein intelligentes Multitalent: Er kann hervorragend kochen, ist ein erfolgreicher Frauenheld, spricht fliessend Englisch, Deutsch, Französisch und ein bisschen Italienisch. Lieven, der in London lebt, muss im Jahr 1939 nach Deutschland reisen um Geschäfte zu erledigen. Von seinem Geschäftspartner hereingelegt, wird er von der Gestapo verhaftet. Er will sich dem Geheimdienst Zugriff entziehen, muss dann aber doch Agent wider Willen

spielen. Wieder in Grossbritannien wird er zum Doppelagentenverweigerer, flieht nach Frankreich und wird dort von dem Geheimdienst zur Mitarbeit gezwungen. Im Laufe der Handlung wechselt er von einem Geheimdienst zum nächsten, bis er irgendwann bei den US-Amerikanern landet. Hier kann ihn J. Edgar Hoover dazu überreden, bei der Ergreifung des sowjetischen Spions Abel mitzuwirken. Thomas Lieven willigt ein, will aber danach „sterben“ um in Ruhe weiterleben zu können. Seine Reisen führten ihn quer durch Europa und lernt dabei die unterschiedlichsten Frauen kennen, die er aber eher mit seinen Kochkünsten überzeugt.

Wer mehr erfahren möchte, sollte sich an die hervorragende Webseite: http://www.dieterwunderlich.de/Simmel_kaviar.htm wenden. ☺☺☺☺

Hörspiele

H. G. Wells **KRIEG DER WELTEN 1**

Titelbild: nicht genannt
Sprecher: Dietmar Wunder, Peter Groeger, Reinhard Kuhnert, Oliver Stritzel, Hans Bayer, Nico Sablik, Marieke Oeffinger
Folgenreich (01.06.2018) 1 CD = 58 min. 7,99 €
www.folgenreich.de

Über den Roman, eine Grundstein der Science Fiction Literatur, und dessen Erfolg bei der Umsetzung als US-amerikanisches Hörspiel, muss man nichts mehr schreiben. Es kann als bekannt voraus gesetzt werden. Dabei spielt das Original in Grossbritannien. Gedacht als recht schwarzhumorige Satire an ein untergehendes Weltreich, in dem letztlich nicht die Briten, sondern britische Bakterien, die kleinsten und unbeachtesten Lebewesen, die Gewinner sind.

1897 beobachten die Wissenschaftler Simon und Oglivy des renommierten Ottershaw Observatorium gewaltige Explosionen auf dem Mars. Als einige Zeit später ein massiver Meteorit in Grossbrittannien niedergeht, erkennt man, dass die Marsianer sich für einen Angriff rüsten um die Erde zu erobern. Denn was man da sieht ist nur der Anfang einer Invasion, wie die umstehenden Bewohner eines nahen Dorfes am eigenen Leib erfahren.

Oliver Döring, für Schnitt und Regie verantwortlich, ließ sich von den Werken **H.G. Wells**' inspirieren und setzte nach DIE ZEITMASCHINE und DAS KÖNIGREICH DER AMEISEN, mit dem Dreiteiler KRIEG DER WELTEN nach. **Christian Gailus** zeichnet für das „Buch“ zuständig. Die vorgenommenen Änderungen, Jahreszahl, Weltausstellung, gefallen mir ... nicht. Ich würde gern mal ein

Hörbuch, Hörspiel hören, wo man sich wirklich in allen Teilen am Original orientiert und sich keine Freiheiten erlaubt. Sicher hat jeder Hörspielproduzent seine Ausreden, Verzeihung natürlich Argumente, warum er eine Änderung vornimmt. Ich kann sie zwar nachvollziehen, akzeptieren muss ich sie nicht.

Simons Rückkehr von der Weltausstellung zurück an den heimischen Herd, ist der Beginn der Erzählung. **Dietmar Wunder** in der Hauptrolle des Simon, setzt diese Figur mit seiner markanten und ausdrucksstarken Stimme sehr gut um. Ihm gelingt es, der Hauptfigur neben Oglivy, eine sehr intensive Stimmung zu verleihen. Es ist fast so, als könnte er das Hörspiel als Lesung ebenso gut alleine umsetzen. Seine Stimme ist ein Werkzeug dem er ganz unterschiedliche Facetten und Stimmungen entlockt. **Marieke Oeffinger** als Cathy bietet mit ihrer zarten Stimme einen reizvollen Kontrast zu Dietmar Wunder und der beängstigenden Handlung.

Ihm zur Seite steht der kürzlich verstorbene, wundervolle **Peter Groeger**. Sein Part als zerstreuter Professor Ogilvy ist sehr eingängig. Er ist der Wissenschaftler per excellance.

Das Titelbild: ist recht düster gehalten. Unscharf mit fliehenden Personen kann das Bild in den unterschiedlichsten Jahrhunderten angesiedelt sein. In jedem Fall stimmungsvoll und passend.

Musik und Geräusche: sind wie immer passend eingesetzt. Sei es in der lautstarken Landung und dem Angriff der Marsianer bis hin zu verstörender Stille. Immer steht die Literatur im Vordergrund und die Akustik ist nur der Träger der Stimmung. Das gleiche gilt für die verängstigten Menschmassen, die in sich die Spannung auf den Hörer übertragen.

Fazit: KRIEG DER WELTEN von **Oliver Döring** und **Alex Stelkens** setzt gekonnt Akzente. Ich wäre froh, wenn die Fortschrittsgläubigkeit von damals sich in der heutigen Zeit auch einfinden könnte. Ohne Skandale weil man Profit machen will, auf Teufel komm raus. Sondern der Wissenschaft willen, die zeigt, dass wir unseren Planeten auch besser gestalten können. Bleiben wir jedoch bei dem überzeugenden Hörspiel. Die komplette Mannschaft, die Technik und das, was zum Schluss als fertige CD im Fach des Laptop landete, überzeugen in Qualität und Quantität. ☺☺☺☺

Comic

Denis-Pierre Filippi MICKY UND DER VERLORENE OZEAN
Originaltitel: mickey et l'océan perdu Übersetzung: Uli Pröfrock
Titelbild und Zeichnungen: Silvio Camboni
Egmont Comic Collection (06/2018) 60 Seiten 29 €
ISBN: 978-3-7704-4023-8
www.egmont-comic-collection.de

Das Titelbild des grossformatigen Buches ist nicht einfach ein Titelbild. Es ist der Eingang in ein farbenprächtiges Abenteuer. Micky, Minnie und Goofy auf der Flucht vor einer Riesenwelle, in der sich Oktopoden, Schildkröten und Fische jeder Grösse befinden. Die Flucht geht durch einen Urwald Astschwingend wie dereinst Tarzan von **Edgar Rice Burroughs**, und das in Kleidung und mit Gerätschaften, die an Steampunk erinnern. Auch der Rahmen um das Bild erinnert daran.

Es ist in der Tat keine Geschichte in der Entenhausen darin vorkommt und auch sonst ist nur Kater Karlo mit dabei. Die restlichen bekannten Personen und

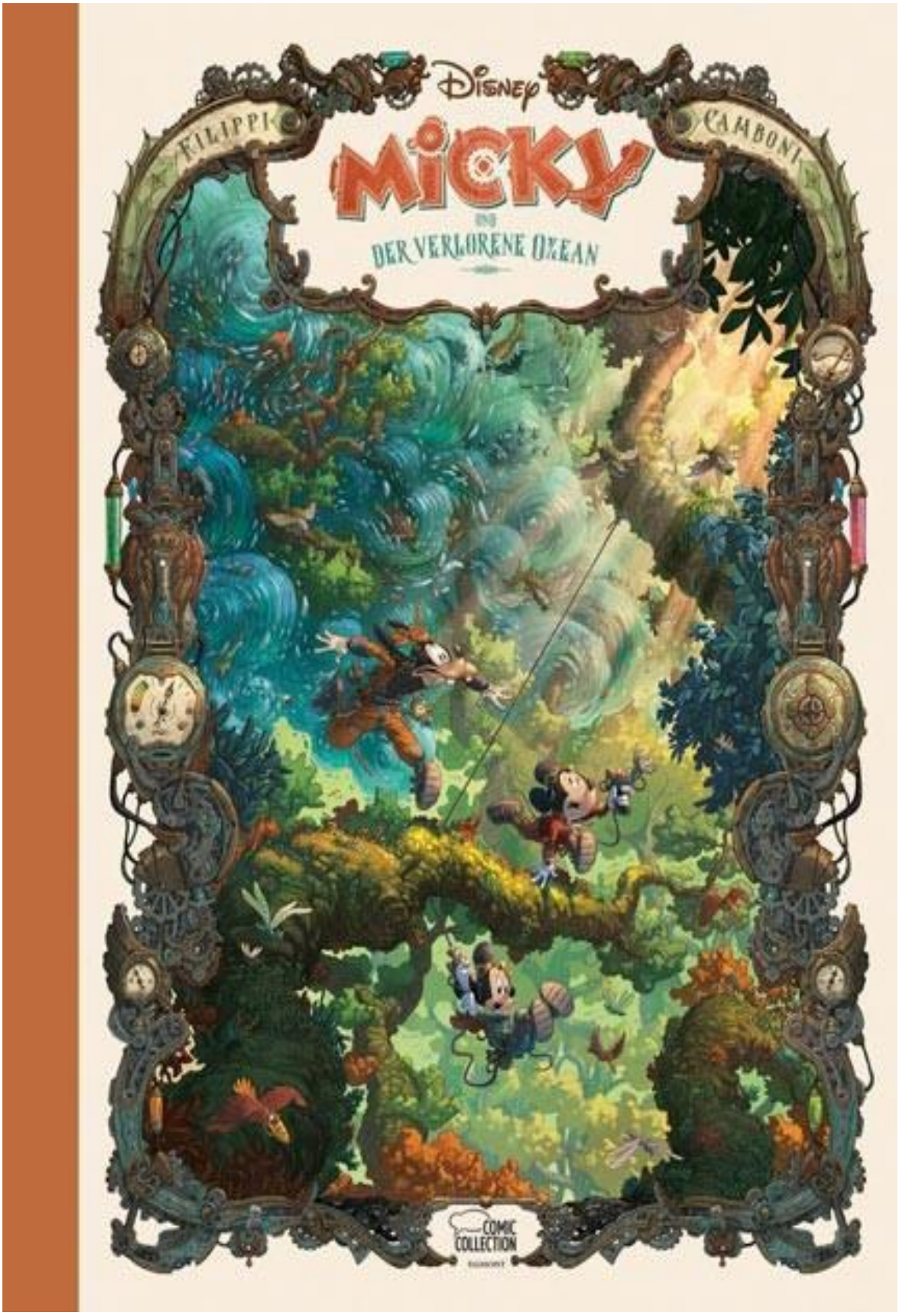
Persönlichkeiten treten nicht auf. Aber das stört gar nicht, im Gegenteil diese Geschichte lebt von und mit Micky, Minnie, Goofy und Kater Karlo.

Die Erzählung beginnt Im hohen Norden des Urals. Das 17. Jahr nach dem Grossen Konflikt. Was immer dieser Konflikt war, wird nicht weiter erzählt. Stattdessen sind wir mitten in der Handlung. Unsere drei Helden bohren sich durch eine Eisschicht um auf dem Grund nach einem abgestürzten Frachter zu suchen und dessen wertvollen Inhalt, das Koralit. Kater Karlo ist ebenfalls hinter dem Stoff her und schnappt ihn Micky und Co vor der Nase weg. Es gelingt dennoch, eine kleine Menge zu finden und ihren Autoskaph mit einer ebenfalls gefundenen Steuerung funktionsfähig zu machen. Mit dem Autoskaph beteiligen sie sich an einem nationalen Wettbewerb. Sie gewinnen bei Professor Wunderlich, doch der kocht sein eigenes Süppchen, das total schief geht. Plötzlich hebt sich die Schwerkraft auf und das Wasser des ganzen Planeten schwappt immer wieder über das Land. Bei dem Experiment wird Micky ohnmächtig. Ganze 5 Jahre lang liegt er im Koma. Und ausgerechnet Kater Karlo hilft.

Mehr möchte ich zur Handlung der Geschichte nicht sagen, damit die Spannung für die Leser erhalten bleibt. Der Comic besticht durch seine Handlung in einer Welt, die an Steampunk angelehnt ist. Die Figuren laufen alle in entsprechender Kleidung herum.

Die Zeichnungen sind sehr gelungen. Im Vordergrund kräftig, in den Hintergrund abgeschwächt, so sieht man nicht nur worauf es ankommt, sondern auch die Stimmung kommt gut in der Zeichnung heraus. Etwa gleich auf der ersten Seite, wo Minnie im Schnee sitz, an einem Gerät hantiert. Man kann förmlich mit ihr frieren. Der Hintergrund wird pastellener, nicht mehr so scharf und man kann den aufkommenden Schneesturm erahnen. Micky geht tauchen und als Kater Karlo erscheint steigert sich die Spannung, die sich deutlich in der Mimik der Figuren ablesen lässt.

In der Mitte des Buches die Überraschung. Eine Hommage an die alten Zeiten. Micky in der roten Hose, Minnie mit dem Blumentopfhut … Toll. Alle Bilder dieses Bandes sind keine Ansammlung von Bildern und Zeichnungen, die einen Comic ergeben. Nein, im Gegenteil. Die Bilder sind ein Erlebnis. Man kann eine Menge Zeit damit verbringen, die Geschichten hinter der Geschichte selbst zu erfinden. ☺☺☺☺☺ Oder vielleicht einmal ☺☺☺☺☺☺ !!!


Disney
FILIPPI
CAMBONI
MICKY
DER VERLORENE OZEAN
COMIC COLLECTION

Deutschland 1910

Seit dem Jahr 1900 steigt weltweit über Flüssen und Seen ein grüner Nebel auf. Wissenschaftler finden heraus, dass er eine Art Energie ist. Man nennt ihn Æther und nutzt ihn vielfältig.
Aber nach einigen Jahren bemerkt man, dass aus den Nebeln Wesen aus Mythen und Legenden kommen und - viel schlimmer - normale Menschen sich zu seltsamen Kreaturen verändern.
Wie geht die Welt damit um? Was ist dieser Æther eigentlich genau?

Action & Romantik
Fräuleins & Soldaten
Beamte & Monster

Die Ætherwelt von Anja Bagus

ist Steampunk aus Deutschland, der in Deutschland spielt.

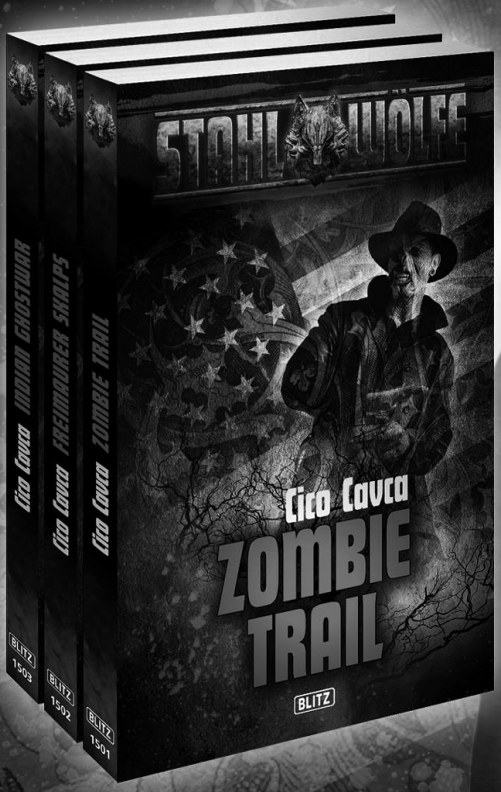
Die Serie umfasst inzwischen
Die Annabelle Rosenherz-Romane:
Ætherhertz, Ætherresonanz, Æthersymphonie
Die Glasberg-Trilogie:
Waldesruh, Glasberg, Rheingold
und ganz neu:
Ruhelos&Wachsam (Doppelband)

Erschienen bei **Edition Roter Drache**
Erhältlich beim Verlag und bei der Autorin
www.anja-bagus.de

HEISSER ALS DIE HÖLLE!

STAHLWÖLFE

Die neue Steampunk-Horror-Western-Serie



Gibt es auch als E-Pub und Hörbuch!

BLITZ

www.BLITZ-Verlag.de

Die Rechte der Titelbilder liegen bei den Rechteinhabern und dienen nur als Bildzitat.

Verfasservermerk:

Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich **kostenlos.**

Der phantastische Bücherbrief darf, teilweise oder ganz, vervielfältigt oder im internet veröffentlicht werden, **wenn die Quelle genannt wird.** Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht, ein Verweis auf die Webseite und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.fictionfantasy.de und www.buchtips.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem werden die Bücherbriefe auf den Internetseiten www.spielxpress.at, www.sftd-online.de und als erste Seite überhaupt, auf www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Monatlich wird auf der Seite www.phantanews.de und in den sozialen Medien auf den Bücherbrief hingewiesen. Der EDFC e. V. veröffentlicht innerhalb seiner Publikation Fantasia die Rezensionen des Vorjahres in mehreren Ausgaben. Auf allen Internetseiten werden monatlich insgesamt etwa 2.500 pdf- und e-book-Ausgaben (Stand 2017) heruntergeladen. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt.

Die in diesem Bücherbrief verwendeten Titelbilder, Autorenfotos u. ä. dienen als Bildzitat der besseren Erkennbarkeit der Rezension und sind kein mutwilliger Verstoss gegen das Copyright. Die Rechte an den Titelbildern gehören in jedem Fall dem herausgebenden Verlag.

Der phantastische Bücherbrief kann als word- und / oder pdf-Datei angefordert werden.

Verantwortlicher Rechteinhaber: Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de